

KAFFEKRÄNZCHEN

auf'm

BALKON

Willkommen zum dritten Kaffeekränzchen der besonderen Art!

Ich darf mich kurz vorstellen: Mein Name ist [Sabine Heiler](#). Ich bin 58 Jahre alt und Bundesfreiwillige.

Heute habe ich mit [Herbert Schüssler von der Spessartbühne](#) geplaudert.

Vor knapp 50 Jahren ist es passiert: Ein Beamter entdeckt die Liebe zum Theater. Für mich persönlich ist das schon außergewöhnlich – aber auf der anderen Seite: Sind wir nicht sowieso alle außergewöhnlich?

Herbert Schüssler entdeckte jedenfalls nicht allein das Theaterspielen, sondern auch alles drumherum. Mittlerweile schreibt er Stücke, macht viel Verwaltungsarbeit, führt Regie und hat eine professionelle Gesangsausbildung. Damit ist er allerdings nicht allein. Jede*r Mitwirkende hat eine professionelle Gesangsausbildung genossen. Das gibt ihnen die Möglichkeit, auch Musicals aufzuführen.

Aber wo passiert denn so etwas?

Es wird Zeit, das Geheimnis zu lüften: In einem kleinen Ort mit rund 2.000 Einwohner*innen passiert so etwas. Es handelt sich um Mespelbrunn. Dort, wo vor fast 200 Jahren Wilhelm Hauff Rast machte und die Geschichten hörte, die ihn zum „Wirtshaus im Spessart“ inspirierte.

Im alten Pferdestall steht jetzt die Bühne. Sie ist 6 x 10 Meter groß. In den Zuschauer*innenraum passen ca. 100 bis 120 Leute. Es wird Kinder- und Jugendtheater, aber auch Theater für Erwachsene aufgeführt. Aus Platzgründen immer eines nach dem Anderen.

Nicht weit vom Theater befindet sich ein Wasserschloss, in dem so dann und wann auch Aufführungen stattfinden. Im Wasserschloss leben Gräfinnen, die das Schloss nicht nur Besuchern geöffnet haben, sondern auch (gegen gute Bezahlung) Aufführungen gestatten. So ein Schloss hat eben hohe Unterhaltskosten.

Nach dem erfolgreichen Stück „Das andalusische Mirakel“ ist ein neues Projekt geboren worden: „PONY und KLEID“. Ähnlichkeiten zu Bonnie und Clyde sind da natürlich nicht ganz zufällig.

Es geht um einen Mafiaüberfall auf ein Friseurgeschäft in Aschaffenburg und wird als Musical aufgeführt. So etwas hat eine lange Vorlaufzeit und wird bestimmt noch 1,5 Jahre dauern, bis die Lieder einstudiert und der Bühnenbau fertiggestellt ist. Ich darf zitieren:

„Wenn etwas gut werden soll, muss es gut gemacht werden“.

Das wird sicher für die 35 bis 40 Spieler*innen und Mitwirkenden eine große Herausforderung. Unter ihnen sind zwei Bundesfreiwillige, die laut Herbert Schüssler das Theater auch durch die schlimmsten Momente der Coronakrise gebracht haben.

Aus Mespelbrunn selbst sind nur drei Mitwirkende, alle anderen kommen aus der Umgebung von Aschaffenburg bis Mittenwald. Da fragt man sich doch automatisch, wie der Laden zusammenhält?

Das wird durch schöne Stücke und Vereinsveranstaltungen wie Wandern oder andere Unternehmungen im Spessart erreicht. Neueinsteiger*innen wird durch eine Rolle der Einstieg erleichtert, da man so am besten mit den Anderen ins Gespräch kommt. Offensichtlich ein funktionierendes Rezept und in den letzten 20 Jahren war bisher jede Veranstaltung ausverkauft.

Nebenan ist übrigens auch das berühmte Gasthaus mit einem wunderbaren Biergarten in dem man einen schönen Abend noch „geschichtlich“ ausklingen lassen kann.

Hoffen wir, dass unser Herr Schüssler seinem Hobby noch lange nachkommt und niemals die Lust verliert.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, schaut einfach auf der Internetseite der Spessartbühne vorbei: www.spessartbuehne.de.

Bis bald mal wieder! Das war live vom Balkon

eure Sabine Heiler

